

Für Jüngere

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **11 (1925)**

Heft 33

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-532488>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

denen Mittelweg einzuschlagen. Es muß dabei das Alter und der Gesundheitszustand, die Arbeit für die Schule und eventuell die Entfernung vom Dorfe in Betracht gezogen werden. Ist man etwa in zwei von drei Vereinen engagiert, so kann man sich entschuldigen, „mehr geht nicht“. Niemand wird über weiter ausgeteilte Körbe erbost sein. Und schließlich muß der Mensch auch eine Erholung und Abwechslung haben, sonst versauert er; doch ist es nicht ratsam, in vielen Fällen ist es sogar gefährlich, diese Abwechslung in Spiel und Sport zu suchen. Leicht kann einer durch zu fleißige Anwendung dieser

Erholungsarten zu populär werden, sowie auch durch zu viele „Duz-Freundschaften“. So ein wenig zurückhalten kann nichts schaden.

In Erfüllung der religiösen und bürgerlichen Pflichten stehe er mit seinem guten Beispiel obenan. Vor allem sei er ein Mann der Bescheidenheit, der echten Frömmigkeit, der Charakterfestigkeit, der treuen Pflichterfüllung und der Nüchternheit, ein Mann ohne Falschheit und ohne Heuchelei.

Das sind alles Faktoren, die die Popularität des Lehrers bedingen. Populär sein heißt, im Sinn und Geiste des Volkes wirken und handeln. hm.

Für Jüngere

2. „Es war einmal!“, so beginnen die Märchen. Kein Märchen aber wars einmal, da wir Muster-schule halten mußten. Eben schwangen unser zwei Seminariisten das Schulszepter; wir hatten genug zu tun, um es mit Schwung und Eleganz zu führen. Da besuchte uns der Herr Seminarvorsteher. Er folgte unserem Unterrichte. Nachdem alles glücklich vorüber war, machte er seine lobenden Bemerkungen und rügte, was zu rügen war, und sagte unter anderem, daß die Schüler die Beine besser ruhig halten sollten; das sei ja ein beständiges Getrampel. Wir als Lehrer hätten für diese Ruhe zu sorgen. Damals, vor mehr als zehn Jahren, schien mir diese Forderung undurchführbar, weil sie eine viel zu große Anstrengung für die Kleinen bedeute; man denke: drei Stunden lang die Beine mäuschenstill halten; da konnte ich unsern sonst so lieben und milden Herrn Direktor nicht

begreifen. Wie er nur so etwas von kleinen Menschen verlangen konnte! Ich stellte mich auf Seiten der Schüler und glaubte, es gehöre zum psychologischen Verständnis des Kindes zu wissen, daß man von ihm eine solche Anstrengung nicht verlangen könne; es sei ja gar ein zappeliges Wesen. Das war also vor zehn Jahren. Und heute? Heute fordere ich in meiner Schule mit Strenge völlige Ruhe unter den Bänken. „Wollt und müßt ihr eure Beine auf die Seite stellen,“ sage ich zu meinen Schülern, „dann gebt acht und tut es, daß man nichts hört!“

Heute weiß ich, daß das Ruhighalten der Beine eine gesunde Anstrengung bedeutet, die man Kleinen ganz gut zutrauen darf. Vor zehn Jahren glaubte ich das noch nicht; ich stand eben noch zu nahe den Jugendjahren. Man wandelt sich! Wem ging es auch so?

Schulnachrichten

Luzern. Auf den Vorschlag der kant. Lehrmittelkommission hat der Erziehungsrat die illustrierte Schweizer Geschichte von J. Troxler (Verlag Benziger & Co., Einsiedeln) für die luzernischen Sekundarschulen als obligatorisches Lehrmittel erklärt. Daneben darf das Lehrbuch von Dr. Suter weiter benutzt werden.

— **Sigkirch.** Auf Ende Juli schied Hr. Kav. Bühlmann, Lehrer in Gelfingen, vom aktiven Schuldienste aus, um sein neues Amt als Hypothekarschreiber des Kreises Sigkirch anzutreten. Herr Lehrer Bühlmann wirkte seit Mai 1912 an der Gesamtschule in Gelfingen, die dann im Jahre 1920 zufolge Zunahme der Kinderzahl in den letzten Jahren des vorigen Jahrzehntes getrennt werden mußte. Dem scheidenden Lehrer gebührt für seine verdienstvolle Tätigkeit volle Anerkennung und Dankbarkeit seitens der Gemeinde. Herr Lehrer Bühlmann gehörte als Aktuar dem Vorstande der kantonalen Lehrerkonferenz an und war seit ca. 5 Jahren Präsident der Sektion Hochdorf des katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Wir sehen unsern lieben Xaveri sehr ungern aus dem Schuldienste scheiden und hoffen gerne, er werde auch als wohlbestallter Hypothekarschreiber der Schule und unserem Vereine ein treuer Freund bleiben. Unter seiner Führung hat die Sektion Hochdorf wacker gearbeitet. Zum neuen Amte unsere herzliche Gratulation!

Freiburg. Kantonalles Lehrerseminar. Das Schuljahr wurde Mitte Juli geschlossen; der Wiederbeginn ist auf den 24. September festgesetzt. Im verfloffenen Schuljahr unterrichteten die 15 Professoren 71 französische und 28 deutsche Zöglinge. Hier interessiert uns besonders die deutsche Abteilung. Auf Beschluß der Erziehungsdirektion fällt je das zweite Jahr der erste deutsche Kurs aus. Das hatte zur Folge, daß für das verfloffene Jahr kein zweiter Kurs bestand, während das kommende der erste und der dritte Kurs ausfallen. Die erste deutsche Klasse zählte 16, die zweite 7, die vierte 5 Schüler. Die letzteren wurden zur Patentprüfung zugelassen, nicht alle mit Erfolg. Da die Fächer in Gruppen eingeteilt sind,